

DIENSTAG, 31. AUGUST – DER HERD IN MEINER KÜCHE –
ESSEN UND TRINKEN HÄLT LEIB UND SEELE ZUSAMMEN



Diese alte Volksweisheit ging mir durch den Kopf, als ich über meine „heiligen Orte“ nachdachte. An meinem Herd und meiner Küche komme ich da nicht vorbei. Das Kochen für mich alleine ist nicht vergnügungssteuerpflichtig. Ich kann mir auch manche Frau und manchen Mann vorstellen, die tagtäglich für eine Horde wählerischer hungriger Mäuler etwas zaubern müssen... Ich denke aber immer schon voll Freude daran, wenn ich für Freundinnen und Freunde ein Essen zubereiten darf, weil ich sie zu Gast habe. – Es muss nicht immer ein opulentes und ausgefallenes Drei-Gänge-Menue sein. Häufig sind einfache Gerichte aus guten Zutaten eine Wonne. Oder wie Thomas Mann es ausdrücken würde: Die Wonnen des Gewöhnlichen....

Es fängt schon beim Studieren der diversen Kochbücher an. Das Besorgen der Zutaten. Dann das Schnibbeln, Portionieren, Komponieren und Experimentieren bereiten schon echte Wonnen und Glücksgefühle. Gleichzeitig wird mir dabei bewusst und handgreiflich erfahrbar, aus welcher Fülle ich schöpfen darf, wie reich und verschiedenartig all die Dinge sind, auf die ich recht problemlos ich zugreifen kann. Ja, wie privilegiert wir alle sind.

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt ist für mich als Kopfarbeiter ist, dass ich endlich mal ein Ergebnis meiner Mühen und Anstrengungen sehen, riechen, schmecken und essen kann. Die Zubereitung macht Freude und entspannt...

Wenn es gelungen ist, die dankbaren und zufriedenen Gesichter meiner Gäste erleben darf. – Aber auch das Risiko und das Unwägbar kommt ins Spiel: Wird es so werden, wie ich es mir erhofft habe? – Wird es anderen schmecken?

Wie entscheidend ein Essen sein kann, zeigt eine Geschichte in der Bibel: Der greise und blinde Isaak hatte zwei Söhne Esau, den Erstgeborenen und den Zweitgeborenen, Jakob, von unterschiedlichen Müttern... Der Segen des Vaters hätte dem Gesetz nach dem Erstgeborenen also Esau zugestanden, was aber Jakobs Mutter missfiel. Durch eine List erschlich sich Jakob den Segen des Vaters. Dabei spielte das von Isaak geliebte und sonst von Esau zubereitete Wildgericht eine wesentliche Rolle. (Vgl. Gen 27)... Oder es entscheidet über Leben und Tod wie beim Pesach-Mahl vor dem Exodus (vgl. Ex 12). – Und es wird zum Mahl des Lebens im letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern (vgl. MK 14,17-27).

Foto und Text: RGa